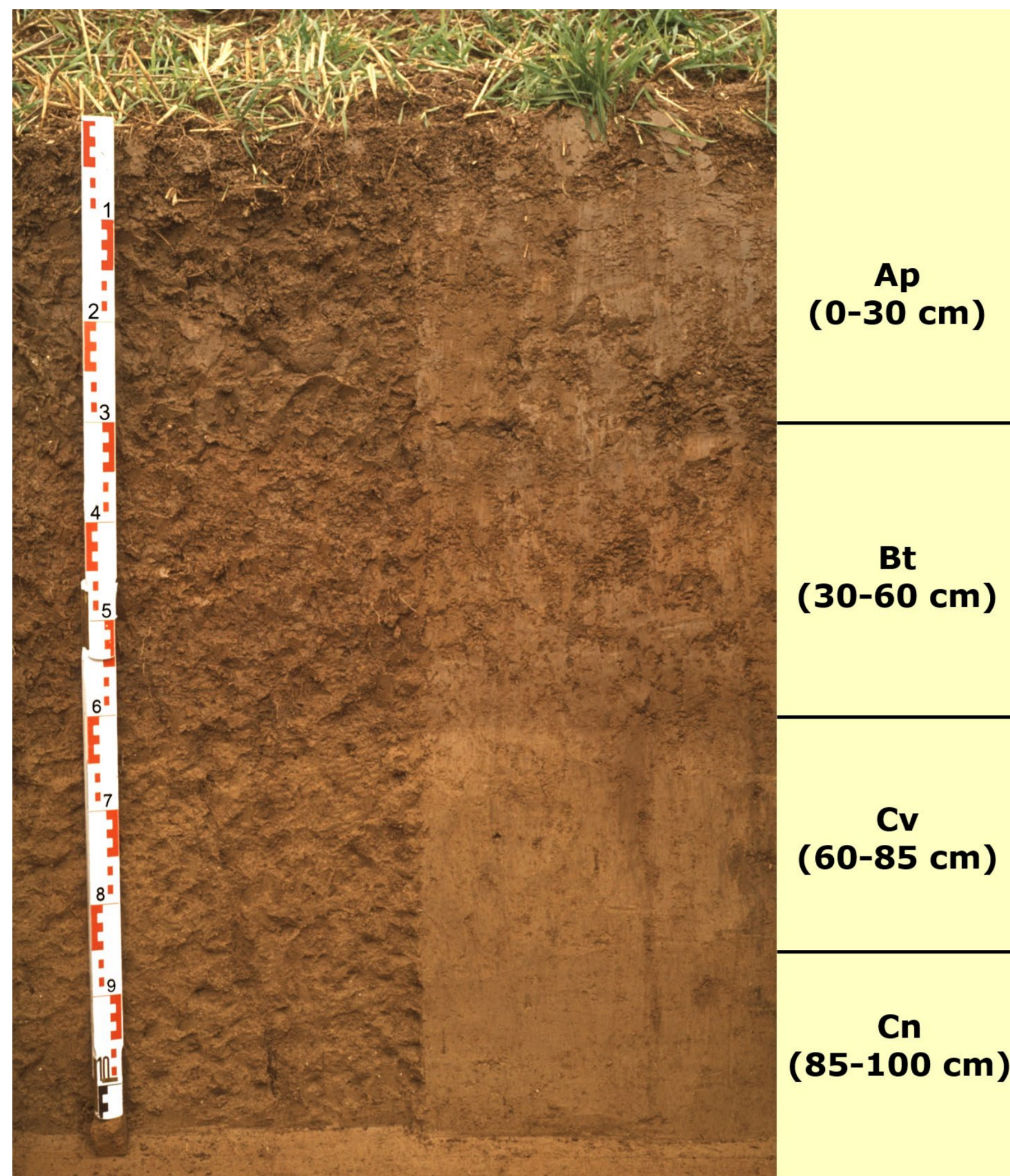


Böden und ihre Nutzung

Parabraunerde aus Löss, mäßig erodiert



Profil 2, Straßkirchen, Lkr. Straubing-Bogen

Ap (0-30 cm)

dunkelgraubrauner, mäßig humoser, stark toniger Schluff; krümeliges bis feinpolyedrisches Gefüge

Bt (30-60 cm)

rötlichbrauner, mittel schluffiger Ton; feinpolyedrisches Gefüge, porös, zahlreiche Wurmgänge; stark durchwurzelt

Cv (60-85 cm)

gelbbrauner, sehr stark kalkhaltiger, stark toniger Schluff; kohärent, porös; mäßig durchwurzelt

Cn (85-100 cm+)

braungelber, sehr stark kalkhaltiger, mitteltoniger Schluff

Entstehung:

Durch Bodenabtrag aus der Löss-Parabraunerde unter Ackernutzung entstanden. Im Pflughorizont (Ap) ist ein Teil des rötlichbraunen Bt-Horizontes eingemischt. Dadurch sind die Krumen toniger und rötlich gefärbt ("Rotlehm").

Verbreitung:

Niederbayerische und unterfränkische Gäulagen, Hochterrassen der großen südbayerischen Flusstäler, meist in Gesellschaft mit Parabraunerden und Pararendzinen aus Löss

Bodenschätzung:

L3 Lö 76/74

Besondere Hinweise:

Bester Ackerboden; erosionsgefährdet

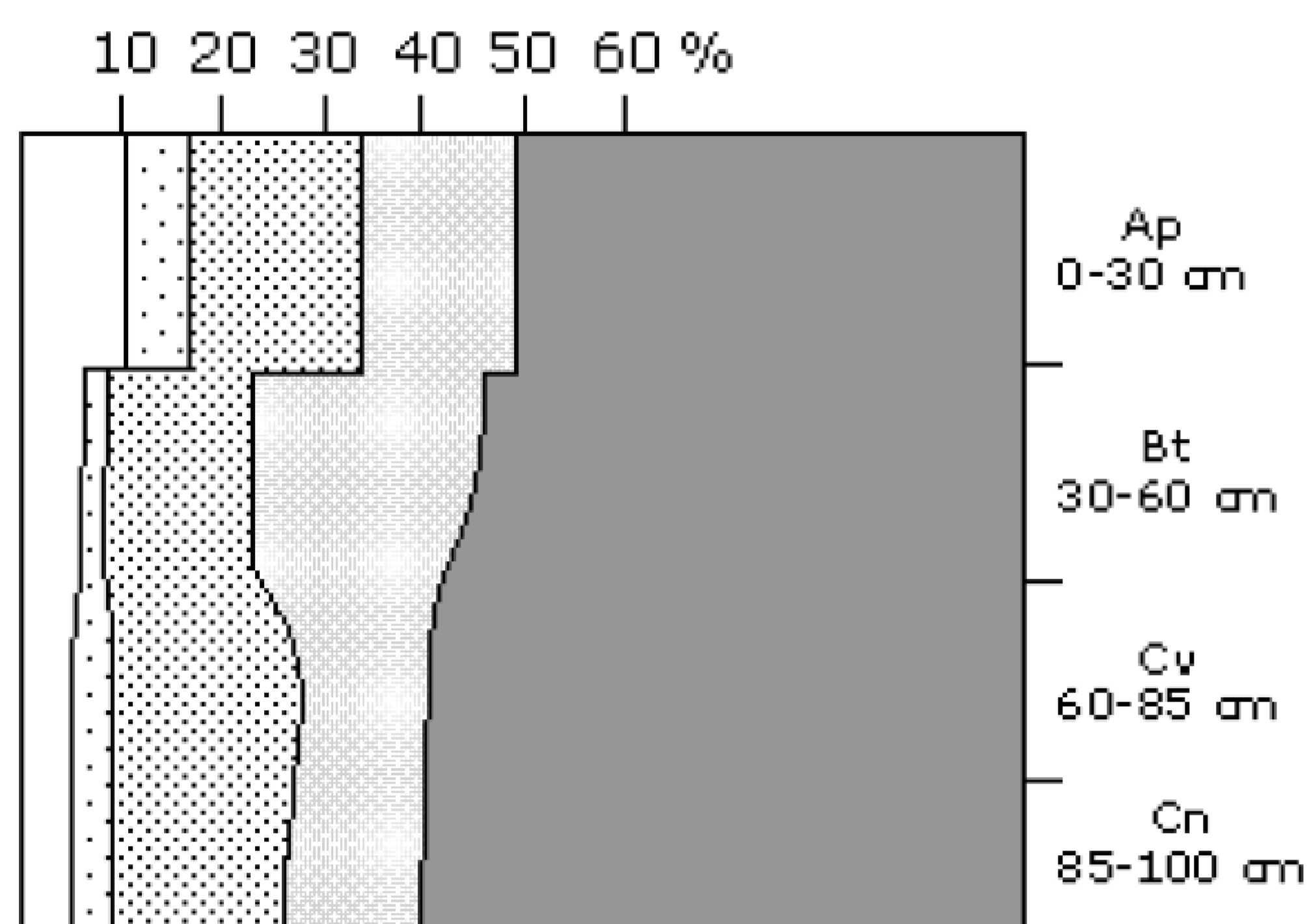
■ **Eigenschaften**

Humus:	Mäßig humos
Nährstoffe:	Nährstoffreich
Wasser:	Mittlere bis hohe nutzbare Feldkapazität, mittlere Wasserleitfähigkeit
Luft:	In der Krume gut, im Unterboden ausreichend durchlüftet; geringe Verschlammungsneigung
Wärme:	Mäßig warme Böden

Böden und ihre Nutzung

Parabraunerde aus Löss, mäßig erodiert

■ Bodenphysikalische Kennwerte



- >50 $\mu \varnothing$ Luftkapazität, LK
- 10-50 $\mu \varnothing$ } nutzbare Feldkapazität, nFK
- 0,2-10 $\mu \varnothing$ }
- <0,2 $\mu \varnothing$ Totwasser, TW
- feste Bodensubstanz

Hauptwurzelaum: bis 85 cm Tiefe
nFK im Hauptwurzelaum: 180 mm

- LK** Luftkapazität: kennzeichnend für die Durchlüftung des Bodens; Werte < 5 % im A-Horizont und < 8 % im Unterboden behindern das Wurzelwachstum.
- nFK** Nutzbare Feldkapazität: kennzeichnend für das pflanzenverfügbar gebundene Bodenwasser; 1 % nFK entspricht 1 mm nFK je 10 cm Bodentiefe im Hauptwurzelaum.
- TRG** Trockenraumgewicht: Trockengewicht des Bodens in seiner natürlichen Lagerung. Gebräuchliche Synonyme sind: Trockenraumdicke, Lagerungsdichte, Rohdichte trocken.
- TW** Totwasser: kennzeichnend für das nicht mehr pflanzenverfügbare Bodenwasser

	LK [%]	nFK [%]	nFK [mm]	TRG [g/cm ³]	Ton [%]	Schluff [%]	Sand [%]
Ap	10	24	72	1,38	24	70	6
Bt	6	17	51	1,51	34	60	6
Cv	5	23	57	1,59	19	76	5
Cn	5	22	33	1,62	17	78	5

■ Hinweise auf die Bewirtschaftung

Nutzungseignung:	Uneingeschränkt; beste Zuckerrüben- und Weizenböden
Schwächen:	Bei höheren Tonanteilen in der Krume steigt der Bearbeitungsaufwand insbesondere im Herbst
Bearbeitung:	Auf diesen Böden fördert eine gleichmäßige Einmischung des Strohes die Verrottung und verhindert beim Pflügen die Bildung von "Strohmatratzen" an der Bearbeitungsgrenze. Bei entsprechender Erosionsgefährdung sollten grundsätzlich Mulchsaatverfahren angewandt werden. Beim Pflügen oder Grubbern ist auf eine ausreichende Rückverfestigung zu achten, dadurch kann bei nachfolgender Saat die Arbeitstiefe exakt eingestellt werden.
Düngung:	Böden mit hohem Nährstoffausnutzungsgrad; Auswaschungsgefahr gering; Spurenelementmangel nicht bekannt. Kalk entfaltet auf Grund des hohen Kolloidgehaltes sehr gute Strukturwirkung, verbessert die Siebfähigkeit und Bearbeitbarkeit. Ähnliche Wirkung hat organische Düngung.